

# Erstes Sonnenhaus der Stadt lädt zur Besichtigung

Am Sonntag Tag der offenen Baustelle an der Luise-Lütkehoff-Straße in Eversburg

dah/pm **OSNABRÜCK.** Seit Juli entsteht an der Adresse Luise-Lütkehoff-Straße 11 im Stadtteil Eversburg das erste Sonnenhaus in Osnabrück. Am Sonntag lädt die Leitende Architektin Anja Machnik zwischen 11 und 17 Uhr zu einem „Tag der offenen Baustelle“ ein. Zusammen mit dem planenden Hanstechnikgenieur und der ausführenden Hausbau-firma steht Machnik interessierten Besuchern Rede und Antwort.

Über zehn Jahre sind seit dem Bau des ersten Sonnenhauses in Deutschland ver-gangen. Nun wird diese Form der Energieeinsparung bald auch in Osnabrück zu finden sein. Wies der Name bereits andeutet, macht sich das Sonnenhaus die Energie der Sonne zunutze. Damit dies



**Die Kraft der Sonne** macht sich das erste Osnabrücker Sonnenhaus zunutze. Interessierte haben Gelegenheit, die Baustelle am Sonntag zu besichtigen und Fragen an Architektin und ausführende Baufirma zu stellen.

Foto: Anja Machnik

möglichst effizient geschieht, werden die Dachpfannen auf der Südseite des Hauses fast vollständig durch Sonnenkollektoren ersetzt. Der

entscheidende Clou: Die Wärme der Sonneneinstrahlung wird in einem 7000-Liter-Pufferspeicher gesammelt.

Anders als etwa bei einem Passivhaus, das auf eine energetische Optimierung durch starke Wärmedämmung setzt und dadurch fast nicht beheizt werden muss, ist bei einem Sonnenhaus ein geringer Heizbedarf also eingeplant. Aber: „Etwa 60 Prozent der Heizkosten übernimmt die Sonne“, verspricht die Architektin.

Sollte gerade in den Wintermonaten die Sonne einmal für längere Zeit ausbleiben, muss die Familie aber keineswegs frieren. Der fünf Meter hohe und dick isolierte Tank in der Mitte des Gebäudes soll die Wärme mehrere Tage und Wochen speichern können.

Sollte die thermische Solaranlage dennoch einmal an ihre Grenzen kommen, kann die sonnenlose Zeit mit Brenn-

holz überbrückt werden. Etwa 3,6 Raummeter sind erforderlich, um die Wohnräume zu erhitzen und über Wärmestau-scher den Speicher zu füllen. Das Haus wird in Holzrah-menbauweise aus ökologi-schen Materialien errichtet und verzichtet vollständig auf fossile Brennstoffe.

Die Kosten für diese Bauweise belaufen sich nach Machniks Angaben auf rund 1800 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche und sind damit vergleichbar mit denen eines Passivhauses.

Für Fragen zu den Details der Energieversorgung und der Holzrahmenbauweise stehen die Architektin, der leitende-Haustechnikingenieur und die ausführende Baufirma auf der Baustelle in Eversburg am Sonntag bereit.